

So wie immer

ShinyaxToshiya

Von abgemeldet

Kapitel 3: Kapitel 3

Kap 3

Doch plötzlich wurden seine Gedanken von energischem Klopfen an der Tür unterbrochen. Shin bekam es mit der Angst zu tun. Wer sollte so spät noch etwas von ihm wollen? Langsam ging er auf die Tür zu. Das Klopfen wurde lauter und stärker. Sollte er die Tür überhaupt öffnen? Er schlich ganz langsam zur Tür, sodass der Nussparkettboden nicht knarren konnte, und öffnete die Tür einen Spalt. Dort lehnte Totchi mit einem Arm am Türrahmen. „Was war denn los?“ „Ahh Totchi... also es war nichts... Es ist nur schon so spät.. und.. und ich wollte ausgeschlafen sein für morgen“ „Deswegen stürmst du aus dem Cafe wie ein erschrockenes Reh?“ „Außerdem ist mir eingefallen dass ich noch telefonieren musste und das wäre sonst zu spät geworden.“ >Man was für ne dämliche Ausrede< dachte sich Shin über sich selbst. „Aha so war das also...“ sagte Toshiya mit zweifelndem Blick.

„Willst du mich gar nicht reinbitten?“ „Äh es ist schon spät du solltest besser nach Hause gehen wir haben morgen Probe und...“ „Und was wenn ich nicht will?“ Schlagartig konnte Shins Gesichtsfarbe mit einer reifen Tomate konkurrieren. „Also ... na dann komm eben rein“ Shin öffnete die Tür weiter und bat den Gutaussehenden Bassisten hinein. Er schloss die Tür wieder und zeigte mit zittriger Hand auf die Couch. „Setz dich doch, willst du was trinken?“ „Ein Cafe wär cool, war vorhin ein bisschen zu viel Bier“ Shin ging in die Küche, setzte den Cafe auf und lehnte sich gegen den Speiseschrank. > Was mach ich nur? < Seine Gefühle spielten vollkommen verrückt. Da saß er nun in seinem Wohnzimmer. Er, den er so sehr liebte aber nicht haben konnte, er den er so beehrte aber nicht durfte. Die Kaffeemaschine piepte sicher schon zum fünften Mal, doch er wollte es nicht hören, er wollte es ignorieren. Den dieses Piepsen hieß, dass er zurück musste, zurück zu ihm. „Du, ich glaub der Kaffee ist jetzt fertig, ich hör das Piepsen ja bis hier her!“ rief Toshiya ihm aus dem Wohnzimmer zu. „Ja ich komm gleich!“ rief Shin ihm zu und schüttete ein wenig Milch und einen Löffel Zucker in die Tasse. Er wusste wie Totchi seinen Kaffee wollte, er wusste so ziemlich alles von ihm. Totchi-Beobachten war zu seinem Lebensinhalt geworden. Mit unsicheren Schritten ging er zurück in das Wohnzimmer. Er stellte den Kaffee auf den gläsernen Couchtisch und setzte sich auf den großen Couchsessel. Er sah richtig klein und schwächling aus, auf dem riesen Sessel. „Danke Kleiner“ „Keine Ursache“ und dann kam wieder dieses unerträgliche Schweigen.

